

KOMBIVERKEHRSTERMINAL

Güterzüge fahren nun von Neumünster aus auch nach Berlin



Im sogenannten Nachtsprung fahren bereits jetzt Güterzüge von Herne nach Neumünster.

Nordliner baut die Verbindungen im Schienengüterverkehr vom Kombiverkehrsterminal aus: Nach erfolgreichem ersten Halbjahr Herne-Neumünster-Padburg geht nun die Verbindung Berlin-Rüdersdorf-Neumünster an den Start.

von **Christian Lipovsek**
12. September 2021, 10:25 Uhr

NEUMÜNSTER | Seit über sechs Monaten bietet die mittelständische Eisenbahngesellschaft Nordliner bereits den Gütertransport über die Schiene vom Kombiverkehrsterminal an der Brückenstraße an. Sämtliche Ladeeinheiten des kombinierten Verkehrs werden im sogenannten Nachtsprung von Herne nach Neumünster und Padburg in Dänemark transportiert. Nun teilt das Unternehmen mit, dass die Verbindungen im Schienengüterverkehr ausgebaut werden: „Die Verbindung Neumünster-Berlin-Rüdersdorf geht an den Start“, sagt Anita Hallmann von der Gesellschaft Intermodal.sh.

220 Züge sind schon gefahren

Nordliner fährt bereits fünfmal wöchentlich Trailer und Mega-Trailer, Container, Tankcontainer, Silocontainer und Wechselbrücken von Herne nach Neumünster und weiter bis Padburg. Mehr als 220 ganze Züge habe Nordliner in den letzten Monaten gefahren. Das stelle „einen wertvollen ökologischen Beitrag dar“, sagt Anita Hallmann. Das werde nun mit der Verbindung in die Bundeshauptstadt ausgebaut.



Neben Holz wurde in der Vergangenheit unter anderem auch Splitt am Kombiverkehrsterminal verladen.

Henning Harkebusch, Vertriebsleiter von Nordliner, ist erfreut, die Ausweitung der Verkehre von und nach Berlin bekanntzugeben. „Zukünftig stehen auch die Destinationen Mannheim und Karlsruhe sowie weitere internationale Relationen auf dem Plan“, so der Kombi-Experte.

Gut für das Klima

„Die positive Resonanz aus dem Mittelstand spiegelt sich in der steigenden Nachfrage des Straße-Schiene-Umschlags wider“, so Dr. Bernd Seidel, der als Geschäftsführer die Tätigkeiten von Nordliner und intermodal.sh verantwortet. Er betont „Es sich lohnt, neue Wege zu gehen. Nicht nur vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels!“ Für die Lkw-Fahrer, die nur noch für die letzte Meile zuständig sind, verbessern sich die Arbeitsbedingungen, da sie abends Daheim sein können und nicht tagelang auf Langstrecken unterwegs sein müssen. „Mittels des Kombinierten Verkehrs wird der Klimaschutz vorangebracht – die Energiewende über die Schiene in der Praxis umgesetzt. Im Vergleich zum Transport über die Straße wird lediglich ein Bruchteil an

Kohlendioxid ausgestoßen; die Emissionen werden stark reduziert. Besonders auf längeren Strecken kann die Schiene ihre Vorteile der Bündelung und geringeren Energie-Verbräuche ausspielen“, so Seidel.

Auch interessant: Erinnerung an den alten Güterbahnhof

Auch die IHK Schleswig-Holstein will den Schienengüterverkehr (SGV) im nördlichsten Bundesland stärker voranbringen. Viele Unternehmen möchten gerne ihre Transporte über die Schiene abwickeln. „Dafür sind aber wieder vermehrt Gleisanschlüsse nötig“, sagt Rüdiger Schacht, Federführer Verkehr und Logistik der IHK Schleswig-Holstein. „Wir führen deshalb Informationsveranstaltungen durch. Die neuausgerichtete Förderpolitik des Bundes ist ein wertvoller Baustein. Vom Land Schleswig-Holstein wünschen wir uns schnellere Planverfahren und möglichst einen „Kümmerer“, der Unternehmen in dieser Sache zielführend unterstützt.“

Kombinierter Verkehr möglich

„Wer nicht über einen Gleisanschluss verfügt, nutzt den kombinierten Verkehr“, so Ingo Dewald. Der Projektinitiator des Kombi-Terminals in Neumünster ist Geschäftsführer der Norddeutschen Eisenbahn Niebüll GmbH (neg), deren Infrastruktur und Gleisanlagen und Rangiertätigkeiten für den Kombi-Verkehr genutzt werden.